CLASSIS XI. SPECIES.

DODECANDRIA, stamina 12 — 20.

MONOGYNIA, stylus unicus.

Asarum, *Haselwurz.*

2059. A. europaeum L. foliis binis reniformibus obtusis. Engl. b. 1083. Fl. D. 633. Schk. t. 127. Gaertn. 1. t. 14. f. 7. Sturm 1. 2. Hayne Arzngw. I. t. 44.

Europäische H. ♃. 3 — 5. Der rankende Stengel ist kahl: seine kurzen Aeste sind mit 3 rundlichen Schuppen bekleidet; er ist aufrecht bis zur Fruchtreife, alsdann senkt er sich, wurzelt und treibt neue Ranken. Die langgestielten, lederartigen Blätter sind immergrün; auf der Oberfläche dunkelgrün und glänzend, auf der Unterfläche mattgrün ins Rothe spielend: die jüngern haben zottige, an der Basis umfassende Stiele. Die einzelnen, gestielten Blüthen sind übergebogen und stehen zwischen den jüngern Blättern: ihre Kelche sind äusserlich zottig und grünröthlich, inwendig schwarzroth: die Spitzen ihrer Abschnitte sind einwärtsgebogen. Sechs Staubgefässe entwickeln sich früher. Der walzenförmige Griffel hat eine sternförmige Narbe mit eiförmigen Abschnitten. In schattigen Wäldern.

Dieses Gewächs besitzt einen starken, gewürzhaften Geruch und einen scharfen, ekelhaften Geschmack; es erregt Brechen und wird als Niessmittel dem *Schneeberger Schnupftabak* beigemischt; es enthält Kampfer und soll als Brech- und Purgirmittel statt der *Ipekakuanha* gebraucht werden können. In den Apotheken findet man: *Asari radix, folia.*

Halesia, *Halesie.*

※ 2069. H. tetraptera L. foliis ovatis acuminatis,

venis subtus pilosis, alis fructus aequalibus. Cav. diss. t. 186. Lamark. ill. t. 404. Schk t. 127.

Vierflügelichte H. ♄. 5. Dieser Strauch wird an 6 — 7 Fuss hoch; die braune Rinde der Aeste ist von abgelösten Fasern der Länge nach gestreift. Die gestielten Blätter wechseln ab, sie sind fein sägezähnig. Die Blattstiele haben weisse Haare, aber keine Drüsen. Die gestielten, weissen Blüthen hängen herab, sie sitzen an den Seiten der Zweige zu 2 — 3 zusammen. Blüthenstiel und Kelch sind mit weisslichen Haaren bekleidet. Der Griffel ist länger als die Krone. Die verkehrt-eirunde Frucht ist mit dem Griffel bekrönt. In Carolina.

Man vermehrt sie durch Ableger und amerikanischen Saamen.

Canella, *Canelbaum.*

※ 2061. C. alba Swartz in Act. Soc. Lin. Lond. 1. t. 8. Hayne Arzngw. IX. 5. *Winterania Canella* Linn. *C. Winterana* Gaertn. 1. t. 77. f. 2.

Weisser C. ♄. Sein Stamm ist ganz gerade, aufrecht und von 10 — 50 Fuss Höhe. Aeste finden sich nur nach oben. Man erkennt ihn sogleich an seiner weisslichen Rinde. Die gestielten Blätter stehen ohne Ordnung; sie sind länglich, zugespitzt, ganzrandig, ungenervt, lederartig und dunkelgrün-glänzend. Die kleinen, selten offenen Blüthen sind violett. Die Kelchlappen sind fast rund, hohl, kahl und häutig. Die länglichen, hohlen Kronblätter stehen aufrecht und sind länger als der Kelch: 2 davon sind etwas schmäler. Das Honiggefäss ist so lang und so hinfällig als die Kronblätter. Die (21) Antheren sind sitzend. Der eirunde Fruchtknoten hat einen walzenförmigen Griffel mit 2 runzeligen Narben. Die Saamen haben eine glänzende, zerbrechliche Decke. Auf den westindischen Inseln.

Er ist sehr gewürzhaft und erfüllt die ganze Nachbarschaft zur Zeit der Blüthe mit Wohlgeruch. Die getrockneten Blüthen, im warmen Wasser erweicht, haben einen sehr lieblichen Geruch; die Blätter riechen stark nach Lorbeer; die glänzend schwarzen Beeren riechen schwächer. Die Rinde stand vordem in grossem Ansehen. In den Apotheken führt man: *Canellae albae cortex*, und setzt sie an die Stelle der *Winterrinde*, die sie mit Vortheil behaupten kann. In dem Handel ist sie unter dem Namen: *weisser Zimmt*, bekannt.

Peganum, *Harmala.*

2062. P. Harmala L. foliis multifidis, caule herba-

ceo. Gmel. it. 2. t. 30. Lamark ill. t. 401. Schk. t. 127.

Gemeine H. ♃. 6 — 8. Der ästige Stengel wird fusshoch und höher; seine untern Blätter sind 4 — 5-mal gespalten. Es finden sich gewöhnlich 15 Staubgefässe. Die Kronblätter sind weiss und mit grünlichen Linien bezeichnet. Die geschlossene Narbe ist 3-spaltig. Die Blättchen des Kelchs sind länger als die Krone, und an der Basis auf beiden Seiten mit einem spitzigen Zahn versehen. In Südeuropa, Ungarn, Taurien.

Sie ist auflösend und urintreibend. Den Saamen benutzen die Türken zum Räuchern und durch den Genuss desselben sich zu berauschen. Dieses Gewächs liebt einen warmen, trockenen und leichten Boden; man zieht es aus Saamen im Mistbeet, setzt die jungen Pflanzen den ersten Winter ins Glashaus, dann verpflanzt man sie ins Freie.

Portulaca, *Portulak.*

2063. P. oleracea L. foliis cuneiformibus, floribus sessilibus. Schk. t. 130. Gaertn. t. 128. f. 4.

Gemeiner P. ⊙. 6 — 8. Die Stengel werden handhoch und höher; sie sind saftig, kahl und hellgrün-glänzend. Die kleinen gelben Blüthen sitzen einzeln oder in Büscheln und sind von 10 — 12 Uhr geöffnet. Kelch, Blüthenblätter und Staubfäden bilden an ihrer Basis eine Röhre. Es finden sich 5 Griffel. Der Kelch schliesst und vergrössert sich nach der Blüthe und bei der Saamenreife löst sich die obere Hälfte desselben von der Saamendecke ab. Auf Mauern, Felsen, in Gemüsegärten, am Seestrande.

Durch Cultur werden die Blätter breiter und saftiger. Man geniesst ihn als Salat und als Gemüse, vorzüglich auch in Suppen; er ist sehr kühlend und blutreinigend. In den Apotheken führte man sonst: *Portulacae herba, semina.*

Lythrum, *Blutkraut, Weiderich.*

2064. L. Salicaria L. caule subquadrangulo, foliis oppositis cordato-lanceolatis, floribus verticillatis. Fl. D. 671. Schk. t. 128.

Gemeines Bl. ♃. 7 — 9. Diese schöne Pflanze hat eine holzige, vielköpfige Wurzel. Der aufrechte Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch und ist ästig. Die ungestielten Blätter umfassen den Stengel; sie sind auf der Unterfläche weichbehaart, die obersten wechseln meist ab und in

der Nähe der Blüthen sind sie roth überlaufen. Die quirlständigen Blüthen bilden eine schöne lange Aehre und sind purpurroth; sie enthalten 12 Staubgefässe und längliche, etwas wellenförmige Blätter. Der abgestutzte Kelch hat 12 purpurfarbige Zähne, die abwechselnd kürzer sind. Es variirt mit Blättern zu 3 und 4. An Gräben, Flüssen.

2065. L. virgatum L. foliis oppositis lanceolatis panicula virgata, floribus dodecandris ternis. Gaertn. 1. t. 62. f. 5. *L. austriacum* Jacq. a. t. 7. *L. acuminatum* Willd.

Ruthenförmiges Bl. ♃. 6. 7. Der fast 4-seitige Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch; er hat lange, entgegengesetzte Aeste und ist kahl. Die etwas gestielten Blätter sind sehr spitzig, ganz ungetheilt und kahl. Es kommen 2 — 3 purpurfarbige Blüthen abwechselnd aus jedem Winkel der Traube. Es variirt selten mit abwechselnden Blättern. Auf den Donauinseln in Oestreich, auf feuchten Wiesen, in Ungarn.

2066. L. Hyssopifolia L. foliis lineari-lanceolatis alternis, capsulis oblongis sexdentatis sessilibus. Jacq. a. t. 133. Schk. t. 128. *L. hyssopifolium* Smith. Engl. b. 292.

Ysopblätteriges Bl. ⊙. 7. 8. Die einfache Wurzel treibt einen spannehohen Stengel, der nur an der Basis mehr oder weniger liegend, dabei vierkantig, kahl und ästig ist. Nur die untersten Blätter sind einander entgegengesetzt; sie sind ungestielt, ganzrandig und kahl. Die Blüthen stehen in den Blattachseln meist einzeln; sie sind klein, ungestielt, roth und zuletzt violett. Die Kelchzähne sind abwechselnd kürzer. Die hinfälligen Kronblätter sind eirund und ganz. Es finden sich 6 Staubgefässe von der Länge des Kelchs. Es variirt mit 8, 10 und 12 Kelchzähnen; mit 4, 5 und 6 Kronblättern; mit 4 und 5 Staubgefässen; und mit weissen Blüthen. Auf überschwemmten Plätzen; Oestreich, Litorale, Friaul, Schwaben, Würzburg, Pfalz, Hessen, Sachsen, Barby, Berlin, Frankfurt a. M., Schlesien.

2067. L. Thymifolia L. foliis linearibus alternis, capsulis oblongis quadridentatis sessilibus. Barr. ic. 773. f. 2.

Thymianblätteriges Bl. ⊙. 8. Ausser dem, dass ihm ein Drittheil der Befruchtungswerkzeuge fehlt, unterscheidet es sich noch: durch seine geringe Grösse; durch mehrere und öfter getheilte Aeste; durch

zahlreichere und schmälere Blätter; und durch doppelt kleinere Blüthen und Früchte. Auf feuchten Plätzen; Südeuropa.

Das *gemeine Bl.* hat zusammenziehende und stärkende Kräfte; es enthält Farbe- und Gerbestoff. In den Apotheken gebraucht man: *Salicariae* (*Lysimachiae purpureae*) *herba.*

DIGYNIA, styli 2.

Agrimonia, *Odermennig.*

2068. A. Eupatoria L. foliis caulinis interrupte pinnatis: foliolis oblongo-ovatis grosse serratis, spicis elongatis. Engl. b. 1335. Fl. D. 588. Gaertn. 1. t. 73. f. 3. Schk. t. 128. Hayne Arzngw. II. 19.

Gemeiner O. ♃. 6 — 9. Der ganz einfache, aufrechte Stengel wird 2 Fuss hoch und höher, er ist zottig. Die abwechselnden Blätter sind gestielt und behaart: nur die grössern Blättchen stehen einander gegenüber; die kleinern zwischen den grössern Paaren. Die kurzgestielten Blüthen sind entfernt in verlängerten Aehren und haben borstenförmige Deckblätter. Der bleibende Kelch ist mit hakenförmigen Borsten besetzt; der andere Kelch ist 2-blätterig. Die Kronblätter stehen mit einem schmalen Nagel in dem Kelche. Es finden sich 10 — 20 Staubgefässe. Die unächte, 2-fächerige Nuss, ist von dem verhärteten Kelche entstanden. Auf Wiesen, an Wegen in ganz Deutschland.

2069. A. repens L. foliis pinnatis: foliolis oblongis, inferioribus diminutis, extimo integerrime decurrente, petalis calyce duplo longioribus, fructibus lappaceis infimis subgeminis. *A. odorata* Ait.

Wohlriechender O. ♃. 7. Dieses buschige, wohlriechende Gewächs hat einen behaarten Stengel von 3 Fuss Höhe. Die abwechselnden Blätter bestehen aus 11 — 13 gegenüber stehenden Blättchen, die ungestielt, zugespitzt, wenig behaart sind und zwischen sich viele kleinere Blättchen haben. Die gelben Blüthen bilden lange Aehren, und alle Theile sind mehrmals so gross als an voriger Art. In Italien, den Rheingegenden bei Dollendorf.

2070. A. Agrimonoides L. foliis caulinis ternatis, fructibus glabris. *A. Agrimonoides* Jacq. Coll. Moris. s. 5. t. 34. f. 9. *Spallanzania* — Pollin. *Aremonia* — Neck. *Amonia* — Nestl.

Dreiblätteriger O. ♃. 5. 6. Er breitet sich buschförmig aus und hat schwache, behaarte Stengel. Die gefiederten Wurzelblätter bestehen aus 7 — 9 rundlichen Blättchen, die behaart, weit und zart gekerbt sind. Die obern Blätter haben röthliche und rinnenförmige Stiele. Die kleinen, gelben Blüthen bilden 7-, 8-blüthige Büschel; sie enthalten 8 Staubgefässe und 1 Griffel. Der zweite Kelch ist glockenförmig und hat 9 — 11 Abtheilungen. Auf schattigen Plätzen in Krain, Italien.

Das Kraut des erstern hat einen etwas zusammenziehenden, bitterlichen Geschmack und einen angenehmen, aber schwachen Geruch; es enthält Gerbestoff. Man gebrauchte sonst: *Agrimoniae herba.* Der zweite wird wegen seines Wohlgeruchs in Gärten erzogen.

TRIGYNIA, styli 3.

Reseda, *Resede*, *Wau.*

2071. R. Luteola L. foliis lanceolatis integris planis, calycibus quadrifidis. Engl. b. 320. Fl. D. 864. Schk. t. 129.

Gelbliche R. Färber-Wau. ♂. 7. Der 2 — 3 Fuss hohe Stengel ist aufrecht, kantig und kahl. Die Blätter sind ungestielt, glänzend kahl und oft wellenförmig. Die Wurzelblätter bilden einen Kreis und haben öfters an der Basis auf beiden Seiten einen knorpeligen Zahn; die des Stengels sind ganzrandig, zerstreut und wechseln ab. Die einzelnen gelben Blüthen sind kurzgestielt und bilden eine Endähre. Von den 5 Kronblättern ist das oberste sehr zart 5-theilig; die beiden an den Seiten sind 3-spaltig; die beiden untersten am kleinsten und ganz. Sie variirt mit 4 Kronblättern. An Wegen und Dörfern.

2072. R. alba L. foliis pinnatis, floribus tetragynis, calycibus sexpartitis. Fl. graec. t. 459.

Weisse R. ⊙. 7 — 9. Der aufrechte Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch, und ist von der Basis an ästig. Die abwechselnden Blätter enthalten lanzettförmige, entgegengesetzte, herablaufende Blättchen, die flach, ungezähnt und ganz zart bewimpert sind. Die weissen Blüthen bilden eine schöne Endähre. Der Kelch ist (bei der cultivirten Pflanze) 5-theilig. Es finden sich 5 Kronblätter, 5 Griffel, aber sehr selten 3. Spanien, Südfrankreich.

2073. R. lutea L. caule ramoso, foliis inferioribus pinnatis, superioribus pinnatifidis trifidisque, laciniis linea-

ribus undulatis, calyce sexfido. Engl. b. 321. Jacq. a. t. 353.

Gelbe R. ♂. 6 — 8. Die ästigen, sich verbreitenden Stengel sind nur mit der Basis liegend; sie finden sich mehr oder weniger steifhaarig oder kahl und kantig. Die abwechselnden, glänzenden Blätter sind kahl und verlaufen sich in Stiele: die ausgebreiteten Blättchen sind herablaufend und rinnenförmig. Die abwechselnden, gelben Blüthen stehen einzeln; sie sind länger gestielt und bilden eine schlaffe und kürzere Endähre als die der vorhergehenden. Die 6 ungleichen Kronblätter sind blassschwefelgelb und verschieden eingeschnitten. Gewöhnlich 3 Griffel. Auf Aeckern.

2074. R. odorata L. foliis integris trilobisve, calycibus florem aequantibus. Curt Mag. t. 29. Bot. Reg. 227.

Gemeine R. ♂. 6 — 10. Die ästigen Stengel sind aufsteigend, gefurcht und werden handhoch und drüber. Die kantigen, niedergebogenen Aeste sind mit einzelnen Borsten besetzt. Die untersten Blätter sind ganz und nur wenig wellenförmig, die obersten sind es mehr. Die einfachen, aufrechten Endtrauben haben abstehende, einblüthige Stiele, die fast gleich lang und mit einem kleinen Deckblatt versehen sind. Die 6 Kelchtheile sind linienförmig und abstehend; die 5 Kronblätter gelblich. Die gelbbraune Honigdrüse ist halbkreisrund. Es finden sich rothbraune Antheren und 3 — 4 Griffel, selten 2. Sie stammt aus Aegypten und der Barbarei; wegen ihres sehr angenehmen Geruchs ist sie allgemein geworden, und lässt sich im Gewächshause mehrere Jahre erhalten, wobei sie holzig wird, wie die Abbildung im B. Reg. zeigt.

2075. R. Phyteuma L. foliis integris trilobisque, calycibus sexpartitis maximis. Gaertn. 1. t. 75. f. 7. Jacq. a. t. 132.

Kleine R. ⊙. 6 — 8. Der kantige, ästige Stengel wird 6 — 8 Zoll hoch. Die abwechselnden Blätter sind ganz oder gelappt. Der sehr grosse Kelch besteht aus 6 stumpfen Blättchen. Die 4 Kronenblättchen sind fast rund und zähnig-ausgerandet: die beiden obersten bilden ein aufrechtes Horn, das in 2 pfriemenförmige Spitzen getheilt ist; die beiden kleinern bilden ein uneingeschnittenes. Es sind gewöhnlich 12 Staubgefässe vorhanden. Die Kapsel ist 6-kantig. An Wegen, Aeckern; Oestreich, Ungarn.

Die erstere enthält Farbestoff; in wärmern Gegenden bleibt sie kleiner, dann giebt sie aber eine weit bessere Farbe. Die *gemeine R.*

setzt man im Winter ins temperirte Treibhaus, wo man sie 3 — 4 Jahr erhalten kann. Die *kleine R.* hat einen schwächern Geruch als die vorhergehende. In den Apotheken führte man ehedem: *Luteolae folia*, und von der *gelben*, *Resedae radix*.

Aristotelea, *Aristotelie*.

※ 2076. A. Macqui Herit. foliis ovatis serratis, floribus racemosis. L'Herit. stirp. 1. t. 16. Lamark. ill. t. 399.

Chilische A. ♄. 4 — 5. Sie ist bei uns ein ästiger, 8 — 10 Fuss hoher Strauch. Die immergrünen Blätter sind gestielt, stehen einander gegenüber, dabei glänzend, 3 nervig und geadert. Die weissen Blüthen bilden 2-, 4-blüthige Trauben, die winkelständig sind. In Chili.

Sie bringt bei uns keine reifen Früchte, deswegen vermehrt man sie durch Ableger und Stecklinge. Wenn sie einen beschützten Standort hat, verträgt sie unsern Himmelsstrich sehr gut. Ausserdem setzt man sie ins kalte Gewächshaus. Man erhält die jungen Stämme unter dem Namen: *Tophea lucida*, aus Holland.

Euphorbia, *Wolfsmilch* *).

2077. Eu. officinarum L. fruticosa, aculeata, nuda, multangularis: aculeis geminatis. Blackw. 340. Plenk. 365. Düsseld. off. Pflz. VIII. 15.

---

*) Ueber den Bau der Gattung Euphorbia sprach schon A. L. Jussieu (gen. pl. ed. Ust. 424.) Ansichten aus, welche von denen Linne's verschieden sind, und welchen man neuerlich, nachdem sie von andern Schriftstellern in Anregung gebracht worden, Aufmerksamkeit widmet. Die sog. Blüthe scheint nämlich ein zusammengesetzter Blüthenstand zu sein, der sog. Kelch eine Hülle, dessen sogenannte Blüthenblätter oder Anhängsel, nur Drüsen, die eingelenkten Staubfäden besondere Blüthen mit Stielchen, die Schuppen dazwischen Bracteen, und das articulirte Pistill eine weibliche Blüthe mit ihrem Stielchen. Die Ansicht hat viel für sich, und gewinnt um so mehr Wahrscheinlichkeit, wenn man die merkwürdige, von Endlicher trefflich beschriebene und abgebildete Gattung *Taxanthera* aus Neuholland betrachtet, wo die dort nur angedeuteten Blüthen hier mit ihrer Hülle vollendet sind. — Man pflegt auch jetzt die Gattung *Euphorbia* in die *Monoecia* zu stellen, da man ihre Blüthe für aus mehreren männlichen und einer weiblichen zusammengesetzt ansieht. — Eine andere Vertheilung der einheimischen Arten findet sich in der trefflichen Schrift: *Enumeratio Euphorbiarum, quae in Germania et Pannonia gignuntur, auct.* Joanne Roeper M. D. Göttingen 1824. Die Eintheilung ist folgende:

Harzbringende W. ♄. 6. 7. Der aufrechte Stamm ist gewöhnlich einfach; er ist 4 Fuss hoch und hat 12 — 18 Kanten. Die gelblichgrünen Blüthen sind fast ungestielt und stehen gegen die Spitze hin. In Aethiopien, im wärmern Afrika.

a. *Caule dichotomo: floribus sparsis* *).

2078. Eu. canescens L. parvula, dichotoma, foliis

I. stipulatae, involucri glandulis processibus membranaceis suffultis, seminibus caruncula arillari destituta.

1. *E. Chamaesyce* L. 2. *E. Peplis* L.

II. exstipulatae, processibus membranaceis nullis sub involucri glandulis, seminibus caruncula arillari instructis.

A. Glandulae involucri cotyledonesque embryonis suborbiculatae.

a. *semina reticulato-exsculpta.*

3. *E. helioscopia.* L.

b. *semina laevia aut punctis elevatis tuberculata.*

4. *E. platyphylla.* L.
5. *E. corallioides* L.
6. *E. dulcis* Jacq.
7. *E. verrucosa* Auct.
8. *E. spinosa* L.
9. *E. epithymoides* L.
10. *E. hiberna* L.
11. *E. palustris* L.
12. *E. pilosa* L.

B. Glandulae involucri triangulares, lunatae, lunato-bicornes; cotyledones lineares.

a. *folia ramorum florigerorum libera.*

α. *folia caulina sparsa.*

13. *E. lucida* W. K.
14. *E. salicifolia* Host.
15. *E. Esula* L.
16. *E. virgata* W. K.
17. *E. Cyparissias* L.
18. *E. Gerardiana* Jcq.
19. *E. saxatilis* Jcq.
20. *E. nicaeensis* All.
21. *E. Paralias* L.
22. *E. segetalis* L.
23. *E. exigua* L.
24. *E. falcata* L.
25. *E. Peplus* L.

β. *folia opposita, decussata.*

26. *E. Lathyris* L.

b. *folia ramorum florigerorum connata.*

27. *E. amygdaloides* L. 28. *E. Characias* L.

*) Eine neue Bearbeitung der Euphorbien Deutschlands und der umliegenden Länder gab ich in meiner *Flora germanica* p. 755 — 763.

subrotundis crenulatis pilosis incanis, caulibus prostratis floribus solitariis axillaribus. Jacq. coll. 5. t. 2. f. 3.

Graue W. ⊙. 7. 8. Die ganze Pflanze ist mit weissen, aufrechten Haaren bekleidet, wodurch sie sich vorzüglich von der folgenden unterscheidet. Die Blätter sind halb herzförmig, einige nur an Einer, andere an beiden Seiten mehr oder weniger gekerbt; wenige ausgerandet. Die gestielten Blüthen haben 4 weisse, gekerbte Kronblätter, die an der Basis mit einer rothen Querlinie bezeichnet sind. Die Staubfäden sind aus 2 Gliedern zusammengesetzt, wovon das obere Glied mit der Zeit abfällt; diess ist auch der Fall bei den folgenden Arten. Die Kapsel ist 3-kantig. An Wegen, in Weinbergen, Gärten; Litorale.

2079. Eu. Chamaesyce L. dichotoma, foliis subrotundis crenulatis glabris, caulibus prostratis, floribus solitariis axillaribus. Moris s. 10. t. 2. f. 19. Fl. graec. t. 461.

Niedrige W. ⊙. 7. 8. Die röthlichen, fadenförmigen Stengel werden 4 — 7 Zoll lang. Die entgegengesetzten Blätter sind ausgerandet, und die vordere Basis ist schmäler. Die ungestielten Blüthen stehen in den Theilungen des Stengels. Der Kelch ist roth und die weissen Kronblätter sind gekerbt. Die gekerbten Blätter, die glatten Kapseln und die kugelrund-dreikantigen, etwas runzeligen, aschfarbigen Saamen hat sie mit der vorgehenden gemein. Südeuropa.

2080. Eu. Peplis L. foliis subintegerrimis semicordatis, floribus solitariis axillaribus, caulibus prostratis, capsula laevi. Moris. s. 10. f. 18. t. 2. *Tithymalus Peplis* Scop.

Meerstrands-W. ⊙. 7. 8. Die sehr lange Wurzel treibt ausgebreitete, abwechselnd ästige Stengel, die 4-kantig, kahl und röthlich sind. Die gestielten, entgegengesetzten Blätter sind stumpf, kahl, röthlich-graugrün, einnervig und zuweilen an Spitze und Basis gezähnelt. Die kleinen Nebenblätter stehen über dem Blattstiel und sind vielfach eingeschnitten-borstig. Die einblüthigen Stiele tragen kleine gelbliche Blüthen. Die Kelchabschnitte sind purpurfarbig mit einem weisslichen, etwas gekerbten Rande. Der Kronblätter sind 4. Die herabgebogene Kapsel enthält kugelrund-kegelförmige, glatte, rothbraune Saamen mit einer graugrünen Oberhaut; sie sind 4-mal grösser als die der vorhergehenden. Am Meergestade; Krain, Litorale.

b. *Umbella trifida.*

2081. Eu. Peplus L. umbella trifida dichotoma, involucellis ovatis, foliis obovatis petiolatis integerrimis. Curt. Lond. 1. t. 35. Fl. D. 1100. Gaertn. 2. t. 107. f. 2.

Garten-W. ⊙. 7—9. Diese hellgrüne, kahle Pflanze hat aufrechte, runde Stengel und wird wohl fusshoch. Die Blätter sind abwechselnd. Die eirunden Hüllen und Hüllchen sind auch ganzrandig und an der Basis ungleich. Die kleinen, ungestielten Blüthen enthalten 4 gelbgrüne Kronblätter, jedes mit 2 Hörnern. Die Kapsel hat 3 wellenförmige Kanten; sie enthält Saamen, die auf der einen Seite kantig und 2-mal gefurcht und auf der andern gewölbt und netzartig sind. In Gemüsegärten, Weinbergen und auf Aeckern.

2082. Eu. falcata L. ramosissima, umbella trifida dichotoma, foliis involucrisque lanceolatis obtusiusculis, involucellis subcordatis mucronatis, capsulis glabris. Jacq. a. t. 121.

Zugespitzte W. ⊙. 8. 9. Der kahle, aufrechte Stengel wird spannehoch und höher; seine Aeste sind abwechselnd und abstehend. Die abwechselnden Blätter sind ungestielt. Die Hülle ist 3-blätterig; ihre Blättchen sind den Blättern ähnlich, aber grösser und breiter. Der Schirm ist 3—4-strahlig und jeder Strahl 2—3-mal gabelästig getheilt. Die Blättchen des Hüllchens sind auf einer Seite breiter als auf der andern, daher fast sichelförmig; sie sind kahl. Die ungestielten Blüthen sitzen in den Theilungen und an der Spitze: die 4 Kronblätter sind ungleich mondförmig mit 2 Hörnchen. Die weissen, 4-kantigrunden Saamen haben 4 Reihen Grübchen. Auf Aeckern, in Weinb. Oestr.

2083. Eu. retusa Cav. umbella subtrifida dichotoma, foliis inferioribus cuneiformibus retusis: superioribus involucrisque lineari-lanceolatis acutiusculis, involucellis cordatis, capsulis glabris. Cav. hisp. 1. t. 34. f. 3. *Eu. exigua* β. Willd.

Eingedrückte W. ⊙. 5. 6. Sie nähert sich der *zugespitzten* und *kleinen W*; von der erstern unterscheidet sie sich: durch schmälere Blätter und Hüllchen; von der letztern durch dergleichen breitere, und die ächte Pflanze ist allerdings von ihr verschieden, allein oft erhält man *E. exigua* für sie. Der Schirm findet sich 3—5-strahlig. Die untern Blätter sind kurz und ganz stumpf mit einem kleinen Stachel. Blüthen und Früchte kommen denen der ersten am nächsten. Die fast kugelrun-

den Saamen sind weisslich mit vielen Grübchen. Unter der Saat; Oestreich.

2084. Eu. exigua L. umbella trifida dichotoma, foliis involucrisque linearibus acutis, involucellis, lanceolatis capsulis glabris. Engl. b. 1336. Fl. D. 592.

Kleine W. ⊙. 7—9. Sie unterscheidet sich von allen Gattungsverwandten durch ihre schmalen Blätter und Hüllblättchen. Der aufrechte, an der Basis ästige Stengel wird handhoch. Die ungestielten, zerstreuten Blätter sind ganzrandig. Der Schirm findet sich auch 2-, 4- und 5-spaltig. Die Blättchen beiderlei Hüllen sind an der Basis ungleich. Die kleinen, gelben Blüthen sind ungestielt; sie enthalten 4 2-hörnige Kronblätter. Die kleinen, fast kugelrunden Saamen sind dunkelaschgrau und netzartig gerunzelt. Unter der Saat.

c. *Umbella quadrifida.*

2085. Eu. Lathyris L. umbella quadrifida dichotoma, foliis oppositis integerrimis lanceolatis quadrifariis. Linn. amoen. Blackw. t. 123. *Tithymalus Lathyris* Scop.

Kreuzblätterige W. Springkraut, Maulwurfskraut. ♂. 7. 8. Der aufrechte Stengel wird 2—3 Fuss hoch; er ist kahl, rund und, wie die Blätter, graugrün; seine aufrechten Aeste wechseln ab. Die meistentheils entgegengesetzten Blätter sind ungestielt, stumpf und an der Spitze mit einem kleinen Stachel versehen. Der gewöhnlich 4-strahlige Schirm ist sehr ästig. Die Hülle ist 4-blätterig mit spitzigen, eirundlanzettförmigen Blättchen von der Länge des Schirms. Die 2 Blätter des Hüllchens sind länger als die Schirmchen. Die gelblichen Blüthen haben einen 4—5-zähnigen Kelch, vier 2-hörnige Kronblätter, und hinterlassen eine grosse, stumpf-3-kantige Kapsel mit eirunden Saamen, die mit besonderer Schnelligkeit aufspringt. In Gärten, auf angebauten Plätzen; Bai. Nass. Eisen. Leipz. Dresd. Berl. Danzig, Schles. Oberlaus. verwildert.

2086. Eu. diffusa Jacq. umbella 4-, 5-fida dichotoma, involucellis obtusis, foliis alternis lineari-cuneiformibus emarginatis mucronatis, caule ramoso diffuso. Jacq. ic. r. 1. t. 88.

Vielästige W. ⊙. 7—9. Die ganze Pflanze ist kahl. Der aufrechte Stengel ist sehr ästig. Die Blätter, so wie die Hüllblättchen,

sind fast ungestielt und abgestutzt. Die Blätter des Hüllchens sind ungestielt und haben auch einen kleinen Stachel: dabei sind sie länglich und an der Basis ungleich. In den obern Theilungen sind sie breiter, kürzer, oft eingedrückt und zuweilen 2-, 3-zähnig. Die Blüthen sind alle ungestielt und fruchtbar. Der Kelch ist kreiselförmig. Von den 4 spitzig-mondförmigen Kronblättern sind 2 doppelt breiter. Die Saamen sind runzelig. Auf Aeckern; Oestreich.

d. *Umbella quinquefida.*

2087. Eu. epithymoides L. umbella quinquefida bifida, involucellis ovatis denticulatis, foliis integerrimis lanceolatis obtusis retusis subtus villosis, capsulis papillosohispidis. Jacq. a. t. 344 *) Bot. Rep. 616. B. Mag. 2258.

Gelbhüllige W. ♃. 5. 6. Der aufrechte Stengel hat längliche, am Rande scharfe Blätter. Der Schirm findet sich auch 4-, 3-strahlig und in seiner Mitte hat er eine gestielte, aufrechte, aber unfruchtbare Blüthe. Die Hüllblätter sind zuweilen ausgerandet, übrigens den Stengelblättern ähnlich. Auf jedem Strahl stehen 3 Schirmchen mit einem gestielten Blüthchen in ihrer Mitte; von diesen sind die beiden äussern noch einmal gespalten mit einer Blüthe dazwischen; das 3te oder innerste ist einblüthig und hat ein 2-blätteriges Hüllchen. Der glockenförmige Kelch ist halb 5-spaltig mit länglichen, nach oben gezähnten Abschnitten. Die kreisrunden Kronblätter sind vertieft: die unfruchtbaren Blüthen haben 5, die fruchtbaren 3, 2 oder 4. Uebrigens ist die ganze Pflanze mehr oder weniger roth. Die Kapseln sind gross. Auf rauhen Gebirgen; Oestreich, Litorale.

2088. Eu. solisequa Riv. umbella quinquefida, involucellis subovatis denticulatis, foliis lanceolatis obtusis apice denticulatis, petalis integris, capsulis verrucosis pilosis. *E. dulcis*. Jacq. a. t. 213. Rchb. pl. crit. II. 266.

Sonnenwendige W. ♃. 6. 7. Die knollige Wurzel treibt aufrechte, 1 bis 1½ Fuss hohe, einfache Stengel, die an der Basis röthlich sind. Die abwechselnden Blätter sind ungestielt, auf der untern Fläche ganz weich und weisslich-zottig. Die Strahlen des Schirmes sind 2-spaltig, selten wiederholt gabelästig. Die 5-blätterige Hülle hat eirundlanzettförmige Blättchen mit kleinen Sägezähnen. Die beiden Blätter des Hüll-

---

*) Andere schreiben ein falsches Citat: 335 nach, wo sich *Veratrum album* findet.

chens sind an der Basis abgestutzt. Die Blüthen in der Mitte sind meist unfruchtbar. Der 4-zähnige Kelch ist weichbehaart. Die 4 zugerundeten Kronblätter sind ganz und dunkelroth. Die eirunden Saamen sind glatt. In schattigen Wäldern. — Die ächte Linneische *E. dulcis* ist *E. verrucosa* Lam.

2089. Eu. purpurata Thuill. umbella quinque radiato-biradiellata, foliis lanceolatis integerrimis subtus glaucis, involucellis subcordatis, capsulis verrucosis glabris. Rchb. pl. crit. 267. *E. dulcis* Lam.

Purpurblüthige W. ♃. Wahrscheinlich nur Abänderung von voriger. Wächst in Frankreich, Italien, in der Schweiz und im südlichen Deutschland, bei Heidelberg.

2090. Eu. carniolica Jacq. umbella quinquefida, radiis nutantibus laxis, involucellis ovato-lanceolatis acutis, petalis integris, capsulis verrucosis, foliis lanceolatis integerrimis pilosiusculis. Jacq. a. app. t. 14. *Tithymalus pilosus* Scop.

Krainische W. ♃. 4. 5. Die knotige Wurzel treibt aufrechte 1 bis 1½ Fuss hohe Stengel, die theils Blüthen tragen, theils nicht. Die entgegengesetzten Blätter sind kurzgestielt; sie sind zugespitzt, gelbgrün, stehen etwas entfernt und vom Stengel ab. Die 5-blätterige Hülle besteht aus ungestielten, abstehenden Blättchen, die eirund-lanzettförmig und übrigens den Blättern ähnlich sind. Das Hüllchen ist 2-blätterig. In den Winkeln der obersten Blätter entstehen kurze, 2-spaltige und 2-blüthige Aeste. Der 5-zähnige Kelch ist mit weissen Haaren bekleidet; die 5 Kronblätter sind fast rund und grüngelb. In Krain, in Wäldern um Idrien.

2091. Eu. angulata Jacq. umbella quinquefida bifida, involucellis rhombeo-ovatis denticulatis, foliis lanceolatis obtusis denticulatis, capsulis glabris verrucosis, caule sulcato. Jacq. ic. r. t. 481. Rchb. pl. crit. 268.

Gestreifte W. ♃. 8. Sie ist den vorhergehenden Arten sehr ähnlich, sie unterscheidet sich aber: durch den gefurchten, scharfkantigen Stengel; durch die rautenförmig-eirunden, gezähnelten Blätter des Hüllchens; so wie auch durch die gezähnelten Blätter, die überdiess auf der untern Fläche mit zerstreuten Haaren bekleidet sind. In Oestreich, Mähren.

2092. Eu. Pithyusa L. umbella quinquefida bifida, involucellis ovatis mucronatis, foliis lanceolatis: infimis revolutis retrorsum imbricatis. *E. Pithyusa* Linn. amoen. *Tithymalus maritimus* Moris. *Tithymalus Pithyusa* Scop.

Wacholderartige W. ♄. 7. Dieses immergrüne, strauchartige Gewächs hat ein weissgrünes Ansehen. Der ästige durchaus beblätterte Stengel wird an 2 Fuss hoch; seine Zweige sind theils blüthentragend, theils nicht. Die zahlreichen Blätter sind stechend. Die Schirme finden sich auch 3-strahlig. Die Kronblätter sind braunroth und die ziemlich grossen Kapseln sind mit weichen, röthlichen Stacheln besetzt. Auf Sandboden in Krain.

2093. Eu. saxatilis Jacq. umbella quinquefida bifida, involucris cordatis, involucellis reniformibus mucronatis, foliis spatulato-linearibus emarginatis aveniis. Jacq. a. t. 345.

Felsen-W. ♃. 5. Die ganze Pflanze ist kahl. Die liegenden Stengel treiben aufsteigende Aeste, die sich in eine Blätterrose endigen. Die stumpfen, ganzrandigen Blätter sind ungestielt, zuweilen nur wenig ausgerandet und graugrün. Die ungestielten Blüthen haben 4 mondförmige Blättchen: die unfruchtbare in der Mitte enthält deren 5. Aeusserlich ist der Kelch kahl, inwendig aber sehr steifhaarig und hat eine vielzähnige Mündung. Die kahle Kapsel ist 3-kantig-eirund. Auf Felsen; Oestreich bei Baden, Kärnthen.

2094. Eu. Paralias L. umbella quinquefida bifida, involucellis cordato-reniformibus, foliis linearibus sursum imbricatis. Jacq. h. t. 188. *Eu. paralia* Engl. b. 195.

Dichtblätterige W. ♃. 6—8. Die ganz kahle Pflanze ist blassgraugrün und hat aufrechte, fusshohe Stengel. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind ganzrandig, ungenervt und ungeadert, fast eingerollt und gelblichgrün. Die 5-blätterige Hülle ist aufrecht und hat eirunde, spitzige Blättchen; das Hüllchen ist 2-blätterig. Die 4 mondförmigen, gelbrothen Kronblätter sind in der Vertiefung zuweilen gezähnelt, daher fast handförmig. Der fast runde Kelch ist 4-zähnig und 4-furchig. Es finden sich unfruchtbare Blüthen untermischt. Die Frucht ist tief gefurcht und runzelig. Die eirunden Saamen sind aschfarbig und haben an der Seite einen schwarzen Nabel. Auf Sandboden an Meerufern; Oestr. Litorale.

2095. Eu. segetalis L. umbella quinquefida dicho-

toma, involucellis cordatis acutis, foliis lineari-lanceolatis: superioribus latioribus, seminibus reticulato-rugosis. Jacq. a. t. 450. *Tithymalus annuus* Moris. h. 3. s. 10. t. 2. f. 3.

Acker-W. ⊙. 6—8. Diese Pflanze ist ganz kahl. Sie hat einen aufrechten, fusshohen Stengel, der nach oben ästig ist und auch unter dem Schirme blühende Aeste trägt. Die zerstreuten Blätter sind spitzig, ganzrandig und verlaufen sich in kurze Stiele; die obersten und die an den Aesten sind fast doppelt breiter und kürzer. Die 5 Hüllblätter sind eirund-lanzettförmig: die des Hüllchens endigen sich in kleine Stacheln. Die Blüthen sind alle ungestielt und fruchtbar; sie haben 4 spitzig-mondförmige Kronblätter und hinterlassen eine an den Kanten scharfe Kapsel. Unter der Saat; Oestreich.

2096. Eu. helioscopia L. umbella quinquefida trifida dichotoma, involucellis obovatis, foliis cuneiformibus serratis glabris, capsulis laevibus. Fl. D. 725. Schk. t. 129. Hayne Arzng. II. t. 20. *Tithymalus helioscopius* Scop.

Sonnen-W. ⊙. 6—8. Die aufrechten, fast fusshohen Stengel sind behaart, einfach oder an der Basis ästig. Die abwechselnden, zerstreuten Blätter endigen sich in kurze Stiele; sie sind sehr zart sägezähnig, aber nach der Basis hin ganzrandig. Die Hülle hat 5 eirunde, abstehende und kahle Blättchen. Das Hüllchen hat 2—3 Blättchen, die, wie die Hüllblätter, stumpfsägezähnig sind. Der Kelch ist 4-zähnig. Die 4 Kronblätter sind fast rund, abgestutzt, grün und kahl. Die 8 Staubfäden sind am Gelenke zusammengezogen. Die eirunden, netzartig-runzeligen Saamen haben einen hervorragenden, kielförmigen Nabel. In Gemüsegärten.

2097. Eu. dulcis L. umbella quinquefida subtrifida bifida, involucellis ovatis, foliis lanceolatis serrulatis villosis, capsulis verrucosis. *Tithymalus Myrsinites* Moris. h. s. 10. t. 3. f. 5. *E. verrucosa* Lam.

Süsse, Warzige W. ♂. 5. 6. Die zahlreichen Stengel sind aufsteigend und 1 bis 1½ Fuss hoch; gewöhnlich findet man sie nach unten gelbröthlich. Die abwechselnden, ungestielten Blätter stehen ab und sind gelblichgrün: die untersten sind meist herabgebogen; die jüngern zottig. Die Hülle besteht aus 5 elliptischen, feinsägezähnigen Blättchen. Das Hüllchen hat 2—3 eirunde, gezähnelte, grüngelbliche Blättchen. Die 4 runden Kronblätter sind ganz und gelb. Die Kapsel ist mit steifen Borsten besetzt. Auf den Donauinseln, in Gebirgswäldern; Oestr. Schwab. auf der Schwärze bei Oberweiler, Frank. bei Ochsenf.

2098. Eu. pilosa L. umbella quinquefida trifida bifida, involucellis ovatis, petalis integris lanceolatis subpilosis apice serrulatis. Gmel. sib. II. t. 93. Rchb. pl. crit. 269. *E. filicina* Portschl.

Rauhfrüchtige W. ♃. 5. 8. Sie ist der *Sumpf-W.* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber: durch die ansehnlichere Grösse; durch breitlanzettförmige, auf beiden Flächen kaum bemerkbar haarige Blätter, die an der Spitze ganz und sägezähnig sind; durch die 5-strahligen Schirme die mit Seitenschirmchen so dicht umgeben sind, das sie schwer herauszufinden sind; durch gelbe Hüll- und Kronblätter; durch die ersten Blüthen, die 5-blätterig und männlich; und die folgenden, die 4-blätterige Zwitter sind; durch die quer-eirunden Kronblätter; und durch die mit ganz zarten, weissen Haaren besetzten warzigen Früchte. Oestreich, Kärnthen, Ungarn.

2099. Eu. coralloides L. umbella quinquefida trifida dichotoma bifida, involucris foliisque ovato-lanceolatis villosis, petalis integris, capsulis laeviusculis longe pilosis. *E. mollis* Gm.

Corallenfrüchtige W. ♃. 6—8. Die 2—3 Fuss hohen Stengel sind aufrecht, rund und kahl, grün und abwärts gelbröthlich. Die abwechselnden, kurzgestielten Blätter stehen etwas entfernt von einander; sie sind stumpf, auf beiden Flächen zottig, hellgrün, ganz, fast 3 Zoll lang und 10 Linien breit und abstehend. Der Schirm hat aufrechte, runde und kahle Strahlen; die Hülle 5 ungestielte Blättchen, die flach, ganz abstehend und den Blättern ähnlich, aber etwas kleiner sind. Das Hüllchen hat 3 elliptische, abstehende, flache, auf beiden Flächen zottige Blättchen, die kaum bemerkbar sägezähnig und fast ein Dritttheil kleiner sind als die der Hülle. Die obersten Hüllchen haben nur 2, eirund-elliptische, kleinere und mit seltenern Zotten besetzte Blättchen. Der Kelch ist auch zottig. Die 4—5 Kronblätter sind rund und bräunlichgrün. Der Fruchtknoten ist dicht mit weissen, glänzenden Haaren besetzt. Die 3 eirunden Saamen sind etwas zusammengedrückt, braun und kahl. In Gebirgswäldern, auf schattigen, feuchten Plätzen bei Rastadt.

2100. Eu. platyphyllos L. umbella quinquefida trifida dichotoma, foliis caulinis involucrisque lanceolatis serrulatis, involucellis cordatis carina pilosis, capsulis verrucosis. Jacq. a. t. 376. *Tithymalus platyphyllos* Scop.

β. *Eu. stricta*, minor et tenuis, umbella saepe trifida quadrifida, Smith Engl. b. 383.

Flachblätterige W. ⊙. 6—8. Der aufrechte kahle Stengel wird fusshoch und höher. Die abwechselnden, fast ungestielten Blätter sind graugrün und auf der Unterfläche behaart: die untersten sind verkehrteirund und stumpf. Die 5 Hüllblättchen sind herabgebogen. Das Hüllchen hat 2—3 grüngelbliche Blättchen, die sich in einen kleinen Stachel endigen. Die Aeste, unterhalb des Schirms, endigen sich oft in einen 3-strahligen Schirm. Die runden Kronblätter sind ganz und gelb. Die fast runde Kapsel ist etwas scharf; sie enthält fast kugelrunde, glatte, ochergelbe Saamen. Auf Aeckern, Ruinen; Oestreich, Krain, Schwaben, Pfalz, Frankf. a. M. Wett. Gött. Lpz. Halle, scheint noch immer standhafter Erziehung aus Sommer, eigne Art zu sein.

e. *Umbella multifida.*

2101. Eu. Esula L. umbella multifida dichotoma, foliis lineari-lanceolatis glabris, involucellis lato-cordatis, ramis sterilibus, foliis uniformibus. Spreng. fl. hal. t. 3. f. 2. Hayne Arzng. II. t. 21. *Tithymalus Esula* Scop.

Gemeine W. ♃. 5—7. Die fusshohen und höhern Stengel sind entweder aufrecht, oder liegen mit der Basis; sie sind rund und kahl, und haben viele unfruchtbare Aeste. Die zerstreuten Blätter sind ungestielt, graugrün, etwas stumpf mit einem kleinen Stachel und ganzrandig. Der Schirm besteht aus 6, 8, 12 Strahlen. Die vielblätterige Hülle hat eirund-lanzettförmige, zugespitzte und niedergebogene Blättchen. Die des Hüllchens sind zugespitzt und ganzrandig. Die braunen, mondförmigen Kronblätter sind bald mehr bald weniger gehörnt. Die 3-kantige Kapsel ist kahl, und enthält fast runde, weisse, kahle Saamen mit einem Nabelwulst. Die Aeste unter dem Schirme sind 2-spaltig und tragen Blüthen. An Wegen, auf Aeckern.

2102. Eu. Gerardiana L. umbella multifida dichotoma, involucellis subrotundis, petallis integris, foliis lineari-lanceolatis mucronatis; superioribus latioribus. Jacq a. t. 436. Spreng. fl. hal. t. 3. f. 1. *Eu. Cajogala* Ehrh. *linearifolia* Lam. *glaucescens* W. En. sppl.

Gerardische W. ♃. 6. 7. Die krautartigen, aufrechten Stengel werden fusshoch und höher; ihre Aeste sind 2-spaltig und tragen Blüthen. Die abwechselnden Blätter sind ungestielt, ganzrandig, 3-nervig, kahl

und graugrün. Die Hülle hat viele breitlanzettförmige Blätter, sie sind kahl und niedergebogen. Die Hüllchen haben 2 Blättchen, die sich in kleine Stacheln endigen, kahl und auf der Oberfläche grüngelb sind. Die 4 braunen Kronblätter sind fast rund. Die Frucht ist kahl. Auf trockenen, sandigen Wiesen, Hügeln um Wien, an der Donau, am Rhein, in Frank. Westph. Mansf. bei Seeburg, Rolsd. Hann. Dresden.

2103. Eu. Cyparissias L. umbella multifida dichotoma, involucellis subcordatis, ramis sterilibus, foliis setaceis: caulinis lanceolatis, petalis lunatis. Engl. b. 840. Jacq. a. t. 435. Hayne Arzng. II. t. 22. *Tithymalus Cyparissias* Scop.

Cypressen-W. ♃. 5. 6. Die fast kriechende Wurzel treibt aufrechte fusshohe Stengel; die untersten Aeste sind beblättert und unfruchtbar; die in der Nähe des Schirms sind meist blattlos, 2-spaltig und blüthentragend. Die Blätter des Stengels sind linien-lanzettförmig, spitzig und ganzrandig: die der Aeste weit schmäler. Die Hülle hat viele linienförmige, kahle und ungleiche Blättchen; das Hüllchen nur 2 grüngelbliche, die zuletzt roth werden. Die ungezähnten Kronblätter sind 2-hörnig, kahl und gelb. Die fast runde Kapsel hat erhabene Punkte. Die unfruchtbaren Aeste sind mit dem *Wolfsmilch-Büchsenschwamm* (*Aecidium Euphorbiae*) häufig besetzt. So nannte man sie sonst *E. degener* Riv. t. 112! Schk. t. 129. f. r. s. Auf trockenen Hügeln, waldigen Bergen, Triften, an Wegen.

2104. Eu. amygdaloides L. umbella multifida dichotoma, involucellis perfoliatis orbiculatis, nectariis lunatis, capsulis glabris, foliis obtusis cauleque pilosis. Sprenc. fl. hal. t. 4. Engl. b. 256. *E. sylvatica* L. Jacq. austr. 375.

Mandelblätterige W. ♃. 6. Die einfachen Stengel sind roth, behaart, staudig und nach unten nackt. Die verkehrt-eirund-lanzettförmigen Blätter sind ganzrandig und behaart. Der Schirm findet sich 5—8-strahlig; die unter demselben befindlichen Stiele sind 2-spaltig. Die Kronblätter sind zugespitzt und citrongelb. Die Kapsel ist kahl. In schattigen Wäldern; Oestr. Süddeutschland, Schlesien.

2105. Eu. Myrsinites L. umbella multifida bifida, foliis spatulato-ovalibus oblique mucronatis coriaceis serrulatis confertis, involucellis reniformibus, petalis crenulatis, capsulis glabris. Fl. graec. t. 471.

Südliche W. ♃. 5—6. Die zahlreichen, fusshohen Stengel sind nie-

dergebogen und nach unten narbig. Die abwechselnden Blätter sind vertieft, graugrün, knorpelig-sägezähnig und endigen sich in schiefe, hakenförmige Stacheln. Der Schirm besteht aus 7 — 9 Strahlen. Die Hülle hat 7 — 9 eirunde, spitzige Blättchen; das Hüllchen nur 2 spitzige, vertiefte: beiderlei Hüllblättchen sind fein-sägezähnig. Die Zwitterblüthen sind mit männlichen vermischt. Die 4 gelben Kronblätter sind 2-hörnig. Die Kelche sind an der Mündung gezähnt. Die eirund-eckige Kapsel enthält weissliche, kahle Saamen. Am Meer; Italien, Frankreich, Griechenland, Taurien.

2106. Eu. nicaeensis All. umbella submultifida radiis dichotomis, bracteis cordato-subrotundis, appendiculis subbicornibus, capsulis scabris, foliis lanceolatis coriaceis glabris glaucescentibus. All. ped. t. 69. f. 1. *E. oleaefolia* Gou. *E. Myrsinites* Wulf. non L.

Nizza-W. ♃. 5—6. Ueber 1 Fuss hoch, ziemlich fest und steif, von Farbe meist blassgrün. Südeuropa.

2107. Eu. palustris L. umbella multifida subtrifida bifida, involucellis ovatis, foliis lanceolatis, ramis sterilibus. Fl. D. 866. Hayne Aryngw. II. t. 23. Rchb. pl. crit. 272. 273.

Sumpf-W. ♃. 5—7. Der aufrechte, dicke Stengel wird 3—4 Fuss hoch; er ist kahl und hat nach oben abwechselnde Aeste. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind kahl und ganzrandig. Die Strahlen des Schirms sind 2 — 3-spaltig. Hülle und Hüllchen haben eirunde, ganzrandige, graugrüne Blätter: die erstere hat viele; das letztere 2 — 3. Die Aeste unmittelbar unter dem Schirm sind blüthentragend. Die männlichen Blüthen sind gestielt und 5-blätterig: die Zwitter 4-blätterig. Die Kronblätter sind ganz und gelb. Der Staubfäden sind meist 20. Die Kapsel ist warzig. An Gräben, in Sümpfen; Oestr. Baiern, Pfalz, Schwab. am Rhein, Wett. Sachs. Schwerst. Hess. Barby, Berl. Brem. Oberlaus. Schlesien.

2108. Eu. procera M. B. umbella quinqueradiata, tri-deinde bi-radiellata, foliis lanceolatis pubescentibus apice serrulatis, involucris latioribus involucellisque ovalibus capsulisque laevibus glabris. Rchb. pl. crit. 146. *E. foliis* etc. Gmel. sib. t. 94. — *E. villosa* Bess. — (Guenth.) Enum. plant. Sil. *E. pilosa*. δ. Rchb. Fl. germ.

Hohe W. ♃. Die Blattform ist veränderlich; die untersten Blätter elliptisch, die obersten länglich oder lanzettförmig, abgerundet oder verschmälert oder spitzig, auch langgestreckt. Voriger sehr ähnlich. Auf dem Geyersberge in Schles. und in Taurien.

2109. Eu. hiberna L. umbella sexfida dichotoma, involucellis ovalibus, foliis obtusis integerrimis, ramis nullis, capsulis verrucosis. *Tithymalus hibernicus* Dill. elth t. 290. f. 374.

Irländische W. ♃. 7. Die spindelförmige Wurzel treibt einen einfachen, 2 Fuss hohen Stengel, der zuweilen an der Basis ästig ist. Die gleichförmigen Blätter sind verkehrt-eirund oder elliptisch und kahl. Der Schirm findet sich am öftersten 6-strahlig. Die Hüllchen sind ganzrandig und gelb. Die nierenförmigen Kronblätter sind röthlichgelb. Die aufrechte Kapsel ist kurzgestielt und fast rund. In Oestreich nach Linneé's Zeugniss. In Niederöstreich bei Brunn, nach Schultes, in Galizien, nach Kluck.

2110. Eu. lucida W. K. foliis subcoriaceis lanceolatis obtusis integerrimis glabris, ramis florigeris sub verticillo multifidis, glandulis lunato-bicornibus, germinibus glabris dorso punctato-scabris. W. K. pl. hung. 54. *E. pallida* Willd. En.

Glänzende W. ♃. Fast vom Wuchs der *E. palustris*. Die Blätter mit durchscheinendem Rande. Ungarn, Schlesien.

2111. Eu. Characias L. umbella multifida bifida, involucellis perfoliatis emarginatis, foliis lanceolatis integerrimis, caule frutescente. Jacq. ic. r. t. 89. — β. viridiflora. *Eu. veneta* Willd. En.

Thal-W. ♄. 7. 8. Der aufrechte, runde Stengel ist fast filzig und wird 2 — 3 Fuss hoch. Die Blätter sind auf der Unterfläche blässer und auch etwas filzig: die untersten verlaufen sich in Stiele; sie sind stumpf mit einer kurzen Spitze; die obersten stehen entfernter, wechseln ab, sind eirund-lanzettförmig und verschmälert. Die 2-spaltigen Strahlen sind deutlicher filzig. Die Hülle hat viele eirunde, stumpfe, an der Basis verschmälerte Blätter. Die Kronblätter sind ganz. Die Blüthenstiele in den obersten Blattwinkeln sind 2-spaltig. Südeuropa.

Die *harzbringende W.* und verwandte Arten, liefern das in den Apotheken bekannte *Schleimharz: Gummi Euphorbium*, das aus dem verdickten, milchigen und sehr scharfen Safte erhalten wird. — Sie

gehört ins warme Treibhaus; liebt Wärme und Trockenheit; man vermehrt und behandelt sie wie die *Cactus*, denen sie im Wuchs sehr ähnlich ist. — Die Euphorbien und fast alle Gewächse mit 3-fachen, 3-fächerigen Saamenkapseln gehören zu den Pflanzen, welche meistentheils giftige Eigenschaften besitzen. Sie enthalten gewöhnlich einen milchartigen, mehr oder weniger scharfen, harzigen Saft, welcher die Milch rosenroth färbt. Vielleicht enthalten sie haltbaren Farbestoff. — Von der *kreuzblätterigen* führt man: *Cataputiae minoris semina;* von der *Sumpf-W.: Esulae majoris radix, cortex radicis, herba;* von der *rundblätterigen W.: Esulae rotundifoliae herba;* und von der *Cypressen-W.: Euphorbia cypressina s. vulgaris s. Esula minor recens.* Der Saft der *süssen W.* ist ohne alle Schärfe. Ein Aufguss auf die *graue Wolfsmilch* soll in der Lustseuche sehr wirksam sein.

DODECAGYNIA, styli 12.

Sempervivum, *Hauswurz.*

2112. S. tectorum L. foliis ciliatis, propaginibus patulis, floribus dodecandris dodecagynis, parastemonibus cuneiformibus carunculatis. Sturm VI. 23. Engl. b. 1320. Fl. D. 601. Hayne Arzg. *Sedum tectorum* Scop.

Gemeine H. ♃. 7. 8. Die Wurzel treibt mehrere, rosenartige, aus Blättern bestehende Sprossen und einen aufrechten, weichbehaarten, saftigen Stengel, der fusshoch und höher wird. Die eirund-lanzettförmigen Blätter sind fleischig, kahl und ungestielt: die des Stengels wechseln ab. Die purpurrothen, einseitswendigen Blüthen sind ungestielt und äusserlich behaart; sie bilden abstehende, gekrümmte Trauben. Die lanzettförmigen Kronblätter sind an der Basis verwachsen. Sie variirt in Rücksicht der Blüthenstiele ungemein. Auf Mauern, Dächern, Hügeln.

2113. S. montanum L. foliis integerrimis pubescentibus, propaginibus patulis nudis, petalis lineari-elongatis. Jacq. a. app. t. 41. Sturm D. Fl. VI. 23.

Berg-H. ♃. 7. 8. Die Blättchen der Rosetten sind eirund. Der Stengel wird 7 — 8 Zoll hoch; er ist, wie die Blätter, weichbehaart, röthlich und trägt auf seiner Spitze hellpurpurrothe Blüthen mit 12 — 15 sehr schmalen Kronblättern. Diese sind ohne Haare, sie endigen sich aber in kleine, steife Stacheln. Auf Gebirgen; Oestr. Tyrol, Schlesien.

2114. S. Funkii F. Br. foliis glanduloso-pubescen-

tibus ciliatis, propaginibus patulis nudis, petalis lanceolatis. B. Z. 1832. Rchb. pl. crit. X. ic. *S. montanum*. M. K.

Funk's H. ♃. 7. 8. Von vorigem verschieden durch breitere Blätter, deren stengel-ständige stumpflich, nicht zugespitzt, Trugbilde nur offen, nicht ausgespreitzt, Blüthen weniger zählig, Blumenblätter doppelt so breit, rosa. Auf dem Molnitzer Tauern von Funk aufgefunden und mir gefälligst mitgetheilt.

2115. S. arachnoideum L. foliis pilis intertextis, propaginibus globosis. Sturm. VI. 23. Jacq. a. app. t. 42. Schk. t. 130.

Spinneweb-H. ♃. 6. 7. Der behaarte Stengel wird während der Blüthe 6 — 8 Zoll hoch und ist mit dicken, lanzettförmigen, röthlichen Blättern besetzt; er theilt sich nach oben in blüthentragende Aeste. Die Blätterrosetten sind rund und zahlreich; sie bestehen aus kleinen Blättern, deren lange Haare an ihrer Spitze bei der Ausbreitung der Blätter sich kreuzen und eine Art Spinnengewebe ausmachen. Die 9 rosenrothen Kronblätter sind mit dunklern Linien bezeichnet; der Kelch hat 8, 9, 10 Theile, nach der Zahl der vorhandenen Kronblätter. Der Staubfäden sind 16 — 20; sie bilden an der Basis einen Ring. Auf Alpen; in Kärnthen, Tyrol, Salzburg.

2116. S. Wulfenii Hpp. caule foliisque hirtis, petalis subduodenis lanceolato-linearibus apicem versus ciliatis, propaginum patentium stipitibus foliosis. *S. globiferum* Wulf. Jacq. austr. V. t. 40. Sturm. VI. 23. B. Mag. 2115.

Wulfen's H. ♃. 7. 8. Blüthe gross, ausgebreitet, Blumenblätter meist zwölf, ochergelb, Rosetten gleichfalls ausgebreitet. Auf Alpenfelsen des südlichen Zuges; Kärnthen, Tyrol.

2117. S. hirtum L. foliis caule petalorumque (subsenorum) apicibus hirtis. *All.* t. 65. f. 1. Jacq. austr. t. 12. Sturm 30. Red. pl. gr. t. 107. *S. pet. fimbr.* Schmied. ic. t. XVII.

Rauhblüthige H. ♃. 7. 8. Der aufrechte Stengel ist oberwärts ästig und wird ungefähr einen Fuss hoch. Die Fortsätze schlaff rosenförmig. Der Kelch ist 6-blätterig; die Krone hat 6 — 12 blassgelbe, rauche Blättchen, 12 Staubgefässe und 6 Fruchtknoten, wovon jeder an seiner Basis eine vertiefte Honigdrüse hat, die gekerbt ist. Auf Gebirgen; Oestr. Schlesien, Salzburg, Homburg.

2118. S. globiferum Mill. foliis petalisque senis, ciliatis, propaginibus globosis. Rchb. pl. crit. IX. ic. 1131. *S. soboliferum* B. Mag. 1457. *S. hirtum* Jacq. a. t. 12. *S. pet. fimbr. sobole compacta.* Schmiedel ic. t. XXVI.

Kugelknospige H. ♃. 7. 8. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden: durch die kugelförmigen Sprossen, welche aus dicht ziegelartig sich deckenden, zusammengeneigten Blättern bestehen; durch den halbkugelförmigen Kelch, der 12 — 20 linienförmige, gleiche Abschnitte hat; durch die linien lanzettförmigen Kronblätter, die gelb, an der Basis etwas röthlich sind, abstehen und fast 3 Mal grösser sind als der Kelch. Es hat zuweilen 6 Kronblätter, eben so viel Staubgefässe und Griffel. Auf Felsen; Oestr. Kärnth. Tyrol, Salzb. Frank. a. M. Würzb. Wett. Thür. Sachsen, z. B. auf dem Schlosse Stolpen, Oberlausitz.

Die jungen, zarten Blätter des *gemeinen H.* können in Suppen genossen werden. Sie werden gegen die Schwämme im Munde, das Aufspringen der Lippen und das Verbrennen mit Erfolg gebraucht. Wenn man den ausgepressten Saft mit höchstgereinigtem Weingeist vermischt, so erhält man eine schöne, weisse Pomade zur Reinigung des Gesichts von Flecken. Sie empfehlen sich alle durch ihre schöne Bildung und Blüthe und pflanzen sich leicht fort.